

„Clausula formalis [oder Cadentia] ist in mancherley Partibus und Stimmen, durch allerhand lieblich Concordantien, eine künstliche, und den Ohren eine angenehme Zusammenfügung, welche den Gesang in seine membra und Glieder abtheilet [...]. Formales aber werden sie [die Clausulae] genennet, weil sie eine herrliche und schöne Harmoniam machen, auch den Gesang mächtig zieren, und gleichsam eine Form und natürlich Ruh zueygnen, oder eine lebendige Farb anstreichen. Dann je mehr in einem Gesang Clausulae formales gebraucht werden, je lieblicher der Gesang seyn wird, und ist in den Clausulis eine solche Macht und Gewalt, daß sie auch die dissonantias auff gewisse weiß und maß, durch die Syncopation [...] wol klingend machen.“

Johann Andreas Herbst, *Musica poetica*,
Nürnberg 1643, S. 58

Die stillichere Verwendung und Figuration von Kadenzten ist ohne Zweifel der wichtigste Schlüssel zur Beherrschung einer Tonsprache und damit eines der wichtigsten Ziele des Improvisationsunterrichts. Geht es für den Anfänger zunächst nur um die korrekte Aussetzung kadenzierender Bässe, treten für den fortgeschrittenen Improvisator immer mehr die kontrapunktischen Prozesse in den Vordergrund, die während der Kadenz ablaufen. Deren zielgerichtete Klauseln und klar geregelte Vorhaltsbildungen waren in allen Epochen der Musikgeschichte Gegenstand musiktheoretischer Betrachtung. Vorträge zu diesem Thema von Johannes Menke, Felix Diergarten und David Lodewyckx spannen während der Studientage 2014 in dieser Hinsicht einen weiten Bogen vom 16. bis ins späte 18. Jahrhundert.

Von der Theorie abgesehen bietet das Thema „Kadenz“ aber auch konkret-praktische Anknüpfungspunkte für die improvisatorische Arbeit, ist sie doch – nicht nur in der Solokadenz des 18. Jahrhunderts – Gegenstand und bevorzugter Ort für üppige Verzierungen und Diminutionen. Daneben erlaubt die Kadenz als musikalisches Interpunktionszeichen auch einen Seitenblick auf rhetorische Prinzipien und ihre befruchtenden Anregungen für die Stilimprovisation. Den hier genannten Aspekten werden die Workshops und Vorträge der Studientage in bewährter Manier vertieft nachgehen und dabei unter Beweis stellen, dass die Kadenz zurecht nicht nur als Ende, sondern auch als Anfang aller tonaler Musik zu bezeichnen ist.



Musik Akademie Basel

Schola Cantorum Basiliensis

Fachhochschule Nordwestschweiz
SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS
Hochschule für Alte Musik
Musik-Akademie Basel

Leonhardsstrasse 6
Postfach _ CH-4003 Basel

fon +41 _61_ 264 57 57
fax +41 _61_ 264 57 49

Markus Schwenkreis
markus.schwenkreis@fhnw.ch
www.scb-basel.ch

Studientage Improvisation Kadenz

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis

17. – 18.
märz 2014

Wir danken für die
freundliche Unterstützung

MAJA SACHER STIFTUNG

M. Sacher

Kadenz

Vorträge Workshops Konzerte Roundtable

FBI –
Forschungsgruppe Basel
für Improvisation:
Dirk Börner
Nicola Cumer
Emmanuel Le Divellec
Rudolf Lutz
Sven Schwannberger
Markus Schwenkreis

Felix Diergarten
David Lodewyckx
Johannes Menke

Studierende der
Schola Cantorum Basiliensis

Im Kleinen Saal der
Musik-Akademie Basel

Mo _ 17. mär 14

Kleiner Saal 10.00 Uhr	Morgenkonzert FBI
11.00 Uhr	Begrüßung Pedro Memelsdorff
im Anschluss	Vortrag <i>„Omnis clausula tribus constat notis“ – Zur Kadenztypologie des 16. Jahrhunderts</i> Johannes Menke
11.50 Uhr	Referat und Workshop <i>„Chi vuole imparare studi“ – eine Improvisations-Anleitung für die Bergamasca</i> Nicola Cumer
12.50 Uhr	Mittagspause
14.30 Uhr	Vortrag <i>„Die hier so gewöhnlichen Cadenzen“ – eine Kadenztypologie in Mozarts Salzburg</i> Felix Diergarten
15.15 Uhr	Referat und Workshop <i>Die Orgel der Minerva – Musikautomaten und humanoides Musizieren um 1600</i> Sven Schwannberger
16.15 Uhr	Kaffee-Pause
16.45 Uhr	Referat und Workshop <i>Implizit/Explizit – Über die kunstvolle Graduierung der Kadenzstärken in Bachs Suitensätzen</i> Dirk Börner
17.45 Uhr	Pause
Predigerkirche 20.15 Uhr	Konzert Konzert der Studierenden des Masterstudiengangs Improvisation Mara Miribung, Márton Borsányi, Tobias Frankenreiter

Di _ 18. mär 14

Kleiner Saal 9.30 Uhr	Morgenkonzert Studierende der Improvisationsklassen
10.30 Uhr	Vortrag <i>„... eine besondere Art von ganzer Cadenz ...“ – ein galantes Schema und seine spezifische Beschreibung bei Marpurg</i> David Lodewyckx
11.15 Uhr	Referat und Workshop <i>„Neuheit, Witz, Reichthum an Gedanken“ – Solokadenzen im galanten Stil</i> Markus Schwenkreis
12.15 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Vortrag <i>„... und wird noch immer was neues hierinnen erfunden“ – Wege der Kadenzeinleitung von Bach bis Bruckner</i> Rudolf Lutz
15.00 Uhr	Referat und Workshop <i>Peroratio – Schlussgestaltung in norddeutscher Orgelmusik</i> Emmanuel Le Divellec
16.00 Uhr	Kaffee-Pause
im Anschluss	Roundtable
18.00 Uhr	Gemeinsamer Imbiss zum Ausklang auf der Empore der Cafeteria
	Eintritt zur Tagung und zu den Konzerten frei Anmeldung erwünscht Änderungen vorbehalten